

Zur Einführung

Das vorliegende *Lexikon lateinischer Begriffe, Sentenzen Sprichwörter und Zitate* soll allen interessierten Lesern helfen, den Wortlaut bekannter und unbekannter lateinischer Zitate rasch zu finden, die Quelle festzustellen und in der beigegebenen Übersetzung den Sinn des lateinischen Textes adäquat zu verstehen. Die angegebenen Parallelstellen bei anderen lateinischen Autoren weisen die Aufnahme oder das Weiterwirken des literarischen Bildes oder des Gedankens nach und lassen wiederholt das Gewicht der erstgenannten Aussage wohl leichter erkennen als ein aufwendiger philologischer Kommentar.

Die Begriffe, Sentenzen, Sprichwörter und Zitate wurden nach Stichwörtern angeordnet. Jeweils der Hauptbegriff, das dominierende Wort einer lateinischen Sentenz bzw. seine deutsche Übersetzung führt zu der Stelle, an der die Sentenz aufgeführt wird. Zum Beispiel kann *Errare humanum est* unter dem Stichwort *irren / Irrtum*, *ad multos annos* unter dem Stichwort *Jahr*, *Ars longa, vita brevis* unter dem Stichwort *Kunst* oder über den Verweispfeil unter dem Stichwort *leben / Leben* gefunden werden. Unter einem Stichwort / Suchwort werden die Zitate in der Regel in der Reihenfolge ihrer zeitlichen Entstehung angegeben.

Die Zusammenstellung der Zitate nach dem in ihnen enthaltenen Reizwort, dem Hauptbegriff, um den es bei der Aussage eigentlich geht, führt in vielen Fällen zu Aussagen von Autoren anderer Zeitepochen zum gleichen Stichwort, die sich aber auf Grund des verschiedenartigen Zusammenhangs, aus dem sie herausgelöst sind, in Nuancen, im gewählten Bild, in der ganzen Aussageintention und in der sprachlichen Form unterscheiden. Das Zitat erhält gleichsam Konkurrenz. Das Gewicht einzelner Formulierungen kann so verstärkt oder abgeschwächt werden. Indem der Leser Vergleichsmöglichkeiten findet, gewinnt er größere Distanz zum einzelnen Zitat und kann seine Bedeutung, Tragweite und Gültigkeit kritischer beurteilen und

richtiger einschätzen. Der Bedeutungsumfang und die Inhaltstiefe der Begriffe im einzelnen Zitat, z. B. amor, caro, lex, natura, werden wiederholt erst durch andere Zitate, die dieselben Begriffe aufweisen, erkennbar.

Das Weiterwirken der von Philosophen und Historikern prägnant ausgedrückten Menschheitserfahrungen und nicht weniger Dichterworte von unvergänglicher Schönheit über Jahrhunderte und Jahrtausende hinweg wird sichtbar. In vielen Formulierungen aus Komödie, Tragödie, Epos und aus der Lyrik findet der moderne Leser die Situationen des persönlichen Lebens in Familie, Gesellschaft, Politik, im Staat und in der Geschichte gleichsam zeitunabhängig beschrieben, charakterisiert oder bewertet. Jugend und Alter, Glück und Leid, Schmerz, Liebe und Haß, Leben und Tod usw. waren stets wiederkehrende Themen der philosophischen Literatur und der Dichtung.

Neben den Stichwörtern des persönlichen Lebens wurden wichtige anthropologische, philosophische, juristische, historische und sonstige im modernen Kulturleben relevante Begriffe, auch Fachbegriffe, sowie Sentenzen und Redensarten in diese Sammlung aufgenommen. Einige Zitate, die sich mit den Namen historischer Persönlichkeiten verbinden, z. B. Caesar, Augustus, Vergil u. a., sind unter diesen Namen zusammengestellt.

Das grundlegende Denken der Römer und überwiegend durch die Vermittlung in lateinischer Sprache auch der alten Griechen hat sich in allen Kulturbereichen der Staaten Europas und der von Europa aus gegründeten und maßgeblich geprägten Staaten der Welt in vielen Formen erhalten. Moderne Philosophie, Theologie, Geschichtswissenschaft, Psychologie, Anthropologie, das Studium der Rechte, der Germanistik, der romanischen Sprachen, der Theaterwissenschaften, der Zeitungswissenschaft und manch anderes sind ohne eine gewisse Kenntnis lateinischer Begriffe, Definitionen, Sentenzen und Zitate ebensowenig vorstellbar wie die Lektüre der Feuilletons der deutschen und der internationalen Presse oder das adäquate Verstehen anspruchsvoller Beiträge in anderen Medien.

Lateinische Zitate finden sich in der geisteswissenschaftlichen Literatur allenthalben sowie in den meisten Werken der erzählenden deutschen und europäischen Literatur aller Jahrhunderte. Einige Beispiele hierfür (Fundstellen) wurden bei den

aufgeführten Zitaten angegeben; sie gewähren einen kleinen Einblick in die Rezeption einzelner Zitate und Autoren. In einzelnen Fällen scheinen sie manchmal neues Leben oder eine Bedeutungserhöhung durch den literarischen Rang des Autors zu erhalten, der sie in sein Werk aufnahm.

Wie entstanden die zahlreichen Dicta, Sententiae, Proverbia und anderen prägnanten, zugespitzten Formulierungen, deren Urheber oft überhaupt nicht feststellbar zu sein scheint? Allgemein gültige Aussagen, geistreiche philosophische Gedanken, eine Lebensweisheit, eine Rechtsregel, eine verblüffende, umwerfend eindrucksvolle – meist kurze – Feststellung, die im Zusammenhang mit einem bedeutsamen historischen Ereignis steht, entstammen zumeist einem literarischen Werk, aus dem sie im Laufe der Jahrhunderte herausgelöst wurden.

Die geglückte Formulierung im jeweils spezifischen Einzelfall (Komödie, Tragödie, Brief, Gedicht, philosophische Abhandlung, historische Darstellung, juristischer Text) wurde als gültig und anwendbar auch für andere Fälle erkannt und als Zitat gebraucht. Das Zitat machte sich selbständig, wurde bekannter als die Quelle, der Zusammenhang mit ihr wurde vielfach vergessen. Lateinische Zitate leben in der Literatur und im mündlichen Gebrauch weiter und üben Einfluß auf das Denken der Menschen aus, insbesondere soweit die europäischen Sprachen gebraucht werden. Lateinische Zitate, Sprichwörter und Aussprüche gehören zum Bildungs- und Kulturgut Deutschlands und Europas und werden in fast allen Ländern der Erde verwendet. Ihr Gebrauch erweist ihre ungebrochene Lebenskraft und ihre Aktualität. Lateinische Zitate dienen über ihre substantielle, geschliffene, oft bildhafte Aussage hinaus auch gleichsam als eine Art von Katalysator unter den „Gebildeten“.

Begriffe sind eine Aussage im Wort; sie bilden die Bestandteile der Aussagen bzw. der Aussagesätze und kommen hier zur Geltung. Inhalt und Umfang großer lateinischer Begriffe, z.B. honos, ius, natura, virtus und andere mehr, werden hier dem Leser in Aussagen bedeutender Autoren verschiedener Zeitepochen nahegebracht.

Lateinische *Sentenzen* (von lat. sententia Satz, Meinung, Urteil, Gedanke; griechisch: gnôme) sind Aussprüche, die in knapper Form einen Sachverhalt oder eine Erkenntnis beson-

ders treffend ausdrücken. Sie sind sinnreiche, oft ein Urteil abgebende, durch eine Pointe auffallende und durch ihre geschliffene Ausdrucksweise überzeugende Denksprüche. Sie stehen dem Sprichwort nahe und wollen wie dieses eine Belehrung vermitteln. Nach Appius Claudius Caecus, Cato dem Älteren und Sallust erwiesen sich besonders Publilius Syrus, Seneca, Martial und Juvenal als Meister der Sentenz.

Sprichwörter enthalten in bildhafter Sprache leicht verständlich ausgedrückte, vielfach bestätigte Lebenserfahrungen und Lebensweisheiten und wollen enthüllen, warnen und belehren. Ein Sprichwort wird zunächst bildhaft-vordergründig aufgefaßt, danach metaphorisch verstanden. Sprichwörter schienen schon in der griechisch-römischen Antike eine Schöpfung des Volkes, nicht eine von bestimmten Verfassern zu sein. Jedenfalls sind Verfasser von Sprichwörtern namentlich nicht bekannt. Die These, daß ein Sprichwort nicht auf einen einzelnen Menschen zurückgeht, ist aber unwahrscheinlich. Auch Sprichwörter wurden einmal von einzelnen Persönlichkeiten geprägt, deren Namen jedoch nicht mehr bekannt sind. Durch häufigen Gebrauch wurden die Formulierungen im Laufe der Zeit abgeschliffen, vereinfacht, verkürzt.

Ein Sprichwort enthält eine vollständige Aussage. Zitierte Sprichwörter werden in der römischen Literatur meist durch einen erklärenden Zusatz, z.B. durch die Worte *ut in proverbio est*, Cicero, *Orator* 235, *wie es im Sprichwort heißt* oder *ut aiunt*, Cicero, *Academici libri* 1,18; *De officiis* 3,117, *wie das Sprichwort sagt* bzw. *ut dicitur wie man sagt*, gekennzeichnet. Der Einfluß griechischer Sprichwörter auf den lateinischen Bereich ist groß; er tritt vor allem in der römischen Komödie und Satire hervor. Die mittelalterlichen lateinischen Sentenzen und Sprichwörter sind sprachlich ungenierter, enthalten neue Wörter und fallen durch ihre Drastik auf. Im Hintergrund werden oft die verschiedenen Lebensformen der Katholischen Kirche sichtbar. Die zahlreichen biblischen Sprichwörter in der lateinischen Sprache der Vulgata erweisen sich vielfach als Parallelen zu Sprichwörtern der heidnischen Antike.

Von den eigentlichen Sprichwörtern lassen sich die *sprichwörtlichen Redensarten* abgrenzen, die einen nicht vollständig ausgeführten Gedanken enthalten und früheren Kulturschichten

entstammen, z. B. *non ovum tam simile ovo*, vgl. Quintilian, *De institutione oratoria* 5,11,30, oder die ‚*Geflügelten Worte*‘, deren Quelle bekannt ist, z. B. in *medias res*, Horaz, *De arte poetica* 148, *unmittelbar zur Sache*. Der homerische Ausdruck ‚*Geflügelte Worte*‘, vgl. Homer, *Ilias* 1,201: *épea pteroénta*, ist seit Georg Büchmanns Zitatlexikon mit dem Titel „Geflügelte Worte“, 1. Auflage 1864, für sprichwörtliche Aussprüche, häufig erwähnte Zitate und ähnliches üblich, deren Ursprung nachweisbar ist.

Zitate sind wörtlich, gegebenenfalls gekürzt wiedergegebene Stellen aus gedruckten oder auch aus mündlichen Äußerungen eines anderen. Zitate dienen im allgemeinen dazu, die eigene vertretene Meinung, Äußerung, These, Lehre usw. durch Beziehen der Äußerung eines kompetenten Dritten zu untermauern bzw. als richtig zu belegen. Die Zitate dieser Sammlung stammen in der Regel aus literarischen Werken. Ihr Verfasser wird namentlich genannt, der Titel des Werks und die Fundstelle, zum Teil auch Parallelstellen, sind jeweils genau angegeben, darauf folgt die deutsche Übersetzung. Die gewählte Form der Darbietung soll zu einem sicheren Verständnis des jeweiligen Zitats verhelfen und die aktive Verwendung erleichtern. Deshalb ist hier und da der Wortlaut gegenüber dem antiken oder mittelalterlichen Original leicht variiert – ohne daß dadurch freilich in irgendeiner Weise der Sinn verändert wäre; das gleiche gilt für kleinere Auslassungen, die nicht immer kenntlich gemacht worden sind.

Das Bücherzeichen  gibt optisch zu erkennen, daß nach den Zitaten aus Antike, Mittelalter und Neuzeit nun im Wortlaut der Vulgata bekannte Zitate aus dem Alten und Neuen Testament folgen. Die Bibel wirkte ja am längsten und nachhaltigsten in der lateinischen Sprache der Vulgata in der Kirche, da zu wenige Theologen der hebräischen und der griechischen Sprache so mächtig waren, daß die Kirche die in hebräischer Sprache verfaßte Bibel, das Alte Testament, oder ihre Übersetzung in die griechische Sprache, die Septuaginta, auf Dauer zur Grundlage ihres praktischen Wirkens hätte machen können. Latein ist die Sprache der Katholischen Kirche. Die Herauslösung einzelner Bibelstellen und ihre Aufnahme in dieses Zitatlexikon läßt sich durch die Erfahrung rechtfertigen, daß ein-

zelne Aussagen der Bibel, zumal in lateinischer Sprache, vielen Christen nur verwaschen, verkürzt oder entstellt im Gedächtnis sind und beim Nachdenken über relevante philosophische und andere Begriffe und Themen nicht so ohne weiteres assoziiert werden können.

Neben die Welt der vielfach durch die altgriechische Literatur beeinflussten genuin römischen Zitate tritt in den Stellen des Alten und des Neuen Testaments so die in lateinischer Sprache seit ca. zwei Jahrtausenden vermittelte christliche Lehre und Tradition.

Der Inhalt des Buches gewährt punktuelle, aber oft tiefe, klärende Einblicke in viele wesentliche Bereiche des menschlichen Lebens und in die großen Themen und Werke der römischen und der späteren lateinisch geschriebenen Literatur. Dem Leser wird aber nicht nur ein handliches Hilfsmittel zur Verifizierung wichtiger Zitate bereitgestellt. Die vorliegende Zusammenschau, die Fülle großer Namen und unvergänglicher Gedanken dienen auch der Vergegenwärtigung des Lateins, das im politischen Zusammenwachsen der europäischen Staaten neue Aktualität gewinnt. Ungezählte lateinische Textstellen und Zitate, die einmal gemeinsamer Besitz waren, sind teils mehr, teils weniger lebendiges Gemeingut der europäischen Länder geblieben. Sie können, richtig verstanden, auch in Zukunft Wertvorstellungen und Bewußtseinsinhalte der Menschen prägen und so verbindend wirken.

Für das Korrekturlesen und für wertvolle Hinweise danke ich Frau Hildegard Propach.